



Ferkelaufzucht: 12 Nassmais-Automaten im Test

Im LANDWIRT Praxistest haben wir zwölf Nassmais-taugliche Automaten für die Ferkelaufzucht ein halbes Jahr lang getestet. Im Praxistest zeigten sich zum Teil große Unterschiede, vor allem bei der Einstellgenauigkeit.

Von Anja WEISSNEGGER, Birgit HEIDINGER und Eduard ZENTNER

Die zwölf Automaten wurden gleichzeitig auf einem Testbetrieb eingebaut und dort über vier Aufzuchtdurchgänge ein halbes Jahr lang getestet. Pro Automat wurden durchschnittlich 18 Ferkel eingestallt. Begonnen wurde mit einer zweimonatigen Vortestphase, in der der Test-Landwirt den Umgang und die Einstellung der Automaten ausprobieren und optimieren konnte. Anschließend wurden drei Testdurchgänge durchgeführt. Der Versuch wurde vom LFZ Raumberg-Gumpenstein wissenschaftlich begleitet. Die Ferkel wurden sowohl beim Einstellen als auch beim Ausstallen gewogen. Die Futtermenge wurde täglich für jeden Automaten separat eingewogen. Unter den Automaten waren Netze angebracht, welche die Futterverluste auffingen. Am Ende jedes Aufzuchtdurchganges wurden die Futterverluste genau ermittelt. Wie in der Praxis üblich, waren die Ferkelaufzuchtfutter I und II Trockenfutter. Ab dem Tag 31 wurde das Ferkelaufzuchtfutter II mit dem Nassmais-Mastfutter verschnitten, sodass am Ende der Aufzucht reines Mastfutter mit 76,5 % Nassmaisanteil in den Trog kam. Die Mastration hatte eine Feuchte von 32 %.

Aus den Ergebnissen der drei Praxistest-

Tab.: Vier Automaten im Vergleich					
		Aco Funki CCM-Maxi	Bräuer Revo	Hörmann CCMat Ferkel	STEWA Mat OPTI Vormast
					
Ferkel pro Automat laut Hersteller	Stk.	30–40 (25–115 kg)	max. 42	40	48
Behälter					
Fassungsvermögen	l	71	90	120	75
Durchmesser oben	cm	30	50	54	48
Durchmesser unten	cm	30	20	26	23
Höhe Oberkante Behälter	cm	118–123	101–106	104–105	88–93
Höhe gesamter Automat	cm	118–123	124 (Kurbel)	139	127 (Einstellmechanismus)
Futterschale					
Tiefe	cm	11,5	9,5	14	10
Durchmesser	cm	72	53	57	65
Abstand Futterschalenrand zum Vorratsbehälter	cm	20	15	15	20
Stufe Futterschale					
Höhe	cm	12	Kegel	Kegel	4,5
Durchmesser	cm	40	–	–	30
Abstand Futterschalenrand zur Stufe	cm	13	–	–	13
Tränkebecken extra					
Breite	cm	–	14	11	–
Länge	cm	–	34	35	–
Abstand Behälter zum Tränkebecken	cm	–	17	14	–
Kosten je 10 Automaten exkl. Steuer und Montage; inkl. Trog und Tränken laut Hersteller	Euro	4.690	3.311	5.920	3.915
Funktionsstüchtig bis % Nassmais in der Ration laut Hersteller	%	70 %	70 % bei 35 % Feuchte	75 %	75 %

durchgänge sind etliche interessante Erkenntnisse abzuleiten. Die Ergebnisse der einzelnen Durchgänge sind individuell zu betrachten, da bei manchen Futterautomaten Schwankungen auftraten und diese auch in der Praxis vorkommen. Als Praxistest sind die Ergebnisse nicht statistisch signifikant, sondern zeigen Tendenzen auf. In diesem zweiten Teil der Praxistestserie stellen wir Ihnen vier Automaten vor. Die restlichen acht Automaten finden Sie in den LANDWIRT Ausgaben 21 und 23. Zusätzlich haben wir eine Tabelle zusammengestellt, in der Sie alle wichtigen Maße und Preise der Automaten finden.

LANDWIRT Tipp

Weitere Fotos und ein Video zu den Automaten finden Sie auf www.landwirt.com/schweine

Anja Weißnegger, BEd, ist zuständige LANDWIRT Redakteurin für die Rubrik Schwein. DI Birgit Heidinger und Ing. Eduard Zentner arbeiten am Institut für Artgemäße Tierhaltung und Tiergesundheit der HBLFA Raumberg-Gumpenstein in Irnding.



LANDWIRT Bewertungstabelle

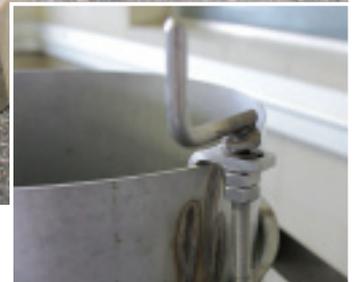


- + Zwei-Etagen-Fressmöglichkeit
- + Futterschale ist tief genug
- + Einstellmechanismus funktioniert



- schwer mit Kübeln befüllbar
- Skala für Schlitzweite sollte neben der Kurbel sein

Mit dieser Kurbel kann der Landwirt den Abstand zwischen Behälterunterkante und Futterschale verstellen.



Aco Funki: CCM-Maxi

Robust und funktionssicher

Der CCM-Maxi von Aco Funki hat die größte Futterschale im Vergleich zu den anderen Automaten im Test. Bei diesem Automaten funktioniert die Zwei-Etagen-Fressmöglichkeit wirklich. Er gehört zu den teureren Exemplaren.

Der CCM-Maxi ist laut Hersteller eigentlich ein Automat für die Schweinemast. Das Behältervolumen von 71 Litern liegt im Durchschnitt der Automaten im Test. Der Vorratsbehälter ist ein Edelstahl-Rohr mit 30 cm Durchmesser. Der Hersteller gibt an, dass pro Automat 30–40 Mastschweine von 25 bis 115 kg gehalten werden können. Im Praxistest wurde der Automat mit Absetzferkeln ab ca. 7 kg getestet, weil dieser Automat in Österreich auch in der Ferkelaufzucht eingesetzt wird. Vom Behältervolumen her passt er auch eher zu den Aufzuchtautomaten.

Will der Landwirt den Automaten per Hand und Kübel befüllen, wird es schwierig: Die Oberkante des Behälters liegt auf 118 bis 123 cm

Höhe. Der Vorratsbehälter hebt und senkt sich mit dem Verstellen des Abstandes zwischen Behälterunterkante und Futterschale. Insgesamt weist der CCM-Maxi im Vergleich zu den anderen Automaten im Test die größte Höhe auf. Weil der Behälter oben nur einen Durchmesser von 30 cm hat, schüttet man leicht Futter daneben. Ist eine Befüllung mit einer Fütterungsanlage angedacht, kann die hohe Bauweise von Vorteil sein. Die Ferkel können mit den Vorderbeinen nicht auf die Oberkante des Behälters hüpfen und das Ablaufrohr manipulieren.

Für die Größe des Automaten ist die Befestigungsplatte etwas klein. Sie ist 17,5 x 10 cm groß und hat zwei schräg angeordnete sowie zwei runde Löcher. Damit findet sich aber im-

mer eine Position für den Spaltenanker. Die Polymerbeton-Futterschale verleiht dem Automaten Stabilität, weil sie ein hohes Eigengewicht und einen großen Durchmesser hat.

Der Automat ist mit zwei Zapfentränken ausgestattet und mit dem Hochdruckreiniger leicht zu waschen. Es gab auch keine Verschleißerscheinungen. Mit 4.690 Euro netto für zehn Automaten inklusive je zwei Zapfentränken liegt der CCM-Maxi über dem Durchschnitt der Automaten im Test.

Größte Futterschale

Die Futterschale des CCM-Maxi hat einen Durchmesser von 72 cm und ist damit die größte im Praxistest. Das führte dazu, dass sich manchmal ein frisch abgesetztes Ferkel in die Futterschale legte – der Automat ist eben für die Schweinemast konstruiert. Die Schale ist 11,5 cm tief und liegt damit genau im Durchschnitt der Automaten des Praxistests. Es gibt vier Fressplatzteiler. In der Mitte läuft die Futterschale zu einer Stufe zusammen. Die Stufe ist 12 cm hoch und liegt höher als die Oberkante des Futterschalenrands. Das ist einzigartig im Test. Die verhältnismäßig hohe Stufe in der Mitte bewirkt, dass das Zwei-Etagen-Fresssystem (oben trocken, unten feucht) einwandfrei funktioniert. Im Test war zu beobachten, dass manche Ferkel nur oben trocken fraßen, andere bevorzugten das feuchte Futter unten. Im Rand der Futterschale ist eine Vertiefung. Dadurch kann Wasser abfließen, wenn die Ferkel die Schale mit Wasser volllaufen lassen, und das Futter im Vorratsbehälter wird nicht nass.

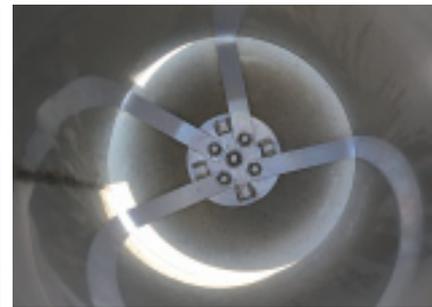
Damit die Ferkel Futter aus dem Behälter in die Futterschale rühren können, sind vier Flacheisen in der Futterschale, welche die Ferkel bewegen können. Auf jedem Flacheisen ist ein kurzes Rundeisen aufgeschweißt, damit es mehr Angriffsfläche bietet.

Kurbel zum Einstellen

Um den Schlitz zwischen Behälter und Futterschale zu verstellen, ist oben am Automaten eine Kurbel angebracht. Sie ist stufenlos, leicht-



Dieses Loch in der Futterschale verhindert, dass das Futter im Vorratsbehälter nass wird, wenn die Ferkel die Schale mit Wasser vollmachen.



Vier Erhebungen sorgen dafür, dass sich die Rührreihen nur eine Viertelumdrehung bewegen können.

gängig und der Schlitz lässt sich auch für Absetzferkel weit genug schließen. Auf der gegenüberliegenden Seite der Kurbel ist eine Skala in den Behälter eingraviert. Es wäre von Vorteil, wenn sich die Skala neben der Kurbel befände. So könnte man auf einen Blick sehen, wie stark man den Behälter gerade verstellt.

Geringe Futterverluste

Im Vorratsbehälter sind die vier Rührreihen auf einer runden Platte angeschraubt. Vier Erhebungen sorgen dafür, dass sich die Rührreihen nur eine Viertelumdrehung bewegen können. Dieser Mechanismus soll Brückenbildungen im Vorratsbehälter verhindern. Es kam auch nur in Ausnahmefällen zu Brückenbildungen – und zwar am Ende der Aufzucht, wenn die reine Mastration mit 76,5 % CCM (32 % Feuchte) verfüttert und der Behälter zur Gänze befüllt wurde.

Die Futterverluste des CCM-Maxi waren im Praxistest geringer als beim Durchschnitt aller Automaten im Test. Die Ferkel in dieser Versuchsgruppe hatten zudem die besten Tageszunahmen. Bei der Futterverwertung lag der Automat im Mittel.

Tab.: Leistungen der Ferkel am CCM-Maxi					
Durchschnittliche Parameter	Einheit	DG 1	DG 2	DG 3	Durchschnitt*
Futterverluste	%	–	4,59	3,72	6
Futterverluste	kg	–	33,35	23,98	36,75
Futterverwertung**	kg/kg	1,70	1,74	1,49	1,60
Einstallgewicht	kg/Stück	6,24	7,51	7,81	7,12
Tägliche Zunahme	g/Tag	393	454	476	413

* Durchschnitt aller Automaten und aller Durchgänge
 ** Die Futterverwertung wurde aus der Futtermenge (ohne Abzug der Verluste) und den Anfangs- bzw. Endgewichten der Ferkel berechnet
 Pro Durchgang waren im Durchschnitt 18,3 Ferkel am Automaten. Jeder Durchgang dauerte durchschnittlich 48 Tage.



Der Befestigungsfuß ist etwas klein ausgefallen.



Die Futterschale ist mit 72 cm Durchmesser die größte im Praxistest. Die frisch abgesetzten Ferkel legten sich manchmal hinein.



LANDWIRT Bewertungstabelle



- + Rüttelmechanismus funktioniert
- + einfacher Einstellmechanismus
- + günstig



- Wasserschalen sind hin und wieder mit Futter voll
- Kurbel des Einstellmechanismus schraubt sich ab, wenn man zu weit dreht

Bräuer: Revo

Einfach und günstig

Der Automat Revo von Bräuer verfügt über eigene Tränkebecken neben der Futterschale. Er ist einfach aufgebaut, funktionssicher und günstig.

Der Revo hat einen konisch geformten Vorratsbehälter aus Edelstahl mit 90 Litern Fassungsvermögen. Die Oberkante des Behälters liegt auf 101 bis 106 cm Höhe. Der Vorratsbehälter hebt und senkt sich mit dem Verstellen des Abstandes zwischen Behälterunterkante und Futterschale. Oben hat der Behälter einen Durchmesser von 50 cm. Durch die niedrige Bauweise und den relativ großen Durchmesser ist er gut per Hand und Kübel befüllbar. Trotzdem ist die Bauhöhe nicht zu niedrig, sodass die Ferkel es nicht schaffen, auf die Oberkante des Behälters zu hüpfen und das Ablaufrohr einer etwaigen Fütterungsanlage zu manipulieren.

Laut Hersteller können pro Automat maximal 42 Ferkel aufgezogen werden. Die Platte, mit der der Automat am Spalten befestigt wird, ist etwas kleiner als jene der Vergleichsprodukte. Die Polymerbeton-Futterschale verleiht dem Automaten durch ihr Gewicht aber Stabilität. Während des Tests kam es zu keinen Verschleißerscheinungen. Der Revo ist mit dem Hochdruckreiniger einfach zu waschen.

Laut Hersteller kosten zehn Automaten inklusive zwei Tränken pro Automat 3.311 Euro netto. Damit ist der Revo der drittgünstigste Automat im Test.



Mit dieser Kurbel verstellt man den Abstand zwischen Behälterunterkante und Futterschale.



Der Rührmechanismus hat einen Schmiernippel.

Extra Tränkebecken

Der Revo hat neben der Futterschale zwei Tränkebecken. Sie sind mit je einem Trogsprüher ausgestattet. Während des Praxistests war hin und wieder zu beobachten, dass Ferkel Futter in die Tränkeschale wühlten. Deshalb ist zu empfehlen, dass eine weitere Tränke in der Bucht angebracht wird, damit die Ferkel die Möglichkeit haben, sauberes Wasser aufzunehmen. Die Tränkebecken haben am äußeren Rand eine Einbuchtung, durch die überschüssiges Wasser abfließen kann, wenn die Ferkel das Tränkebecken mit Wasser volllaufen lassen. Dadurch fließt kein Wasser in die Futterschale.

Die Futterschale hat einen Durchmesser von 53 cm und läuft in der Mitte zu einem Kegel zusammen. Auf diesem Kegel sitzt der Vorratsbehälter. Die Schale hat keine Fressplatzteiler, ist 9,5 cm tief und gehört damit zu den seichteren im Praxistest. Damit die Ferkel Futter vom Vorratsbehälter in die Futterschale wühlen können, stehen ihnen drei recht kurze Flacheisen zur Verfügung. Am Behälter sind drei V-förmige Eisen aufgeschweißt. Mit diesen sollen die Ferkel den Behälter drehen können, um an Futter zu kommen.

Einfacher Einstellmechanismus

Zum Verstellen des Schlitzes zwischen Behälterunterkante und Futterschale dient eine

Kurbel. Leider gibt es keine Skala. Laut Hersteller wird der Automat in Zukunft mit einer Skala ausgestattet. Der Einstellmechanismus lässt sich leicht mit einer Hand drehen. Einziger Nachteil: Die Kurbel des Einstellmechanismus schraubt sich ab, wenn man den Schlitz ganz schließt und zu weit dreht. Das will der Hersteller in Zukunft mit dem Einbau einer längeren Gewindeachse verhindern.

Damit sich im Vorratsbehälter keine Brücken bilden, ist ein aufwändiges Gestänge im Behälter montiert. Es kam zu keinen Brückenbildungen. Der Mechanismus hat sogar einen Schmiernippel. Das war einzigartig im Praxistest. Ob dieser notwendig ist, konnte im Test nicht festgestellt werden.

Leistungsmäßig lag der Revo im Durchschnitt aller Automaten des Tests. Die Futterverluste waren in einem Durchgang unter und im nächsten Durchgang über dem Praxistest-Durchschnitt. Das könnte eventuell durch Fressplatzteiler und eine etwas tiefere Futterschale weiter verbessert werden.

Tab.: Leistungen der Ferkel am Revo					
Durchschnittliche Parameter	Einheit	DG 1	DG 2	DG 3	Durchschnitt*
Futterverluste	%	–	5,38	10,38	6
Futterverluste	kg	–	33,61	65,14	36,75
Futterverwertung**	kg/kg	1,70	1,60	1,66	1,60
Einstallgewicht	kg/Stück	6,20	7,73	7,82	7,12
Tägliche Zunahme	g/Tag	350	417	414	413



Der Befestigungsfuß hat zwei schräge Löcher.



Die Ferkel rührten hin und wieder Futter in die Tränkebecken.

* Durchschnitt aller Automaten und aller Durchgänge
 ** Die Futterverwertung wurde aus der Futtermenge (ohne Abzug der Verluste) und den Anfangs- bzw. Endgewichten der Ferkel berechnet
 Pro Durchgang waren im Durchschnitt 18,7 Ferkel am Automaten. Jeder Durchgang dauerte durchschnittlich 48 Tage.



Mit diesem Hebel verstellt man den Schlitz zwischen Behälterunterkante und Futterschale. Die Ziffern sind gut lesbar.

LANDWIRT Bewertungstabelle



- + Skala beim Einstellmechanismus gut lesbar
- + große Boden-Befestigungsplatte
- + wenig Futtermittelverluste



- teuerster Automat im Vergleich
- Rührwerk schwer zu drehen

Hörmann: CCMat Ferkel

Groß und robust

Der CCMat Ferkel von Hörmann hat von allen Automaten im Praxistest den größten Behälter. Die gut lesbare Skala am Einstellmechanismus hat uns besonders gut gefallen.

Der CCMat Ferkel hat mit 120 Litern das größte Behältervolumen der Automaten im Praxistest und ist laut Hersteller für 40 Ferkel geeignet. Der Edelstahl-Behälter hat oben einen Durchmesser von 54 cm. Die Oberkante des Behälters liegt auf 104 bis 105 cm Höhe. Der Vorratsbehälter hebt und senkt sich mit dem Verstellen des Abstandes zwischen Behälterunterkante und Futterschale. Der Automat ist wegen der großen Behälteröffnung oben und der Bauhöhe gut manuell mit Kübeln befüllbar. Er ist auch nicht zu niedrig, sodass die Ferkel mit den Vorderbeinen auf die Oberkante des Behälters springen und ein Ablaufrohr einer

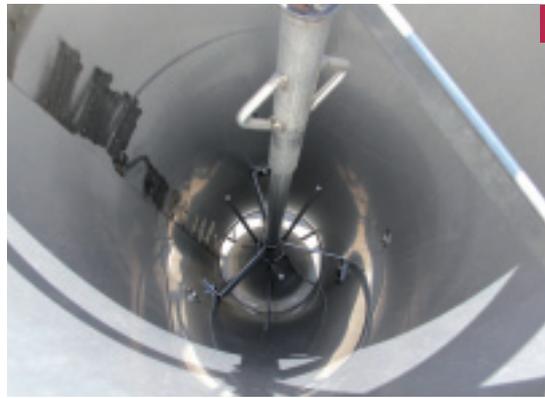
Fütterungsanlage manipulieren könnten.

Die Platte, mit der der Automat auf dem Spaltenboden befestigt wird, ist mit 31 cm x 15 cm sehr groß. Dieser Umstand und die schwere Polymerbeton-Futterschale verleihen dem CCMat eine gute Stabilität. Während dem Praxistests traten keine Verschleißerscheinungen auf. Der CCMat ist mit dem Hochdruckreiniger leicht zu waschen.

Zehn Automaten kosten laut Hersteller 5.920 Euro netto. Im Preis inkludiert sind zwei Zapfenröhrchen pro Automat. Damit ist der CCMat der teuerste Automat im Praxistest.



Die Futterschale ist aus Polymerbeton.



Innenansicht des Vorratsbehälters.

Tiefe Futterschale

Die Futterschale des CCMat hat einen Durchmesser von 57 cm. Mit 14 cm Tiefe ist sie die zweitiefste im Vergleich zu den anderen Test-Automaten. Es sind sechs Fressplatzteiler aus Rundeisen vorhanden. Diese machen es den Ferkeln schwer, Futter aus der Schale auf die Spalten zu rühren. Am Rand der Futterschale ist ein durchgehendes Rundeisen angebracht. Auch das soll die Ferkel am Wühlen hindern und somit Futtermittelverluste reduzieren. In der Mitte läuft die Futterschale zu einem Kegel zusammen. Darauf sitzt der Vorratsbehälter.

Seitlich an der Futterschale befinden sich zwei Tränkebecken, die mit je einer Zapfen-Tränke ausgestattet sind. Im Praxistest war hin und wieder zu beobachten, dass die Ferkel Futter in die beiden Tränkebecken wühlten. Deshalb sollte unbedingt eine weitere Tränke in der Bucht angebracht werden, damit die Ferkel die Möglichkeit haben, sauberes Wasser aufzunehmen. Damit die Ferkel Futter aus dem Vorratsbehälter in die Futterschale rühren können, stehen ihnen sechs schlaufenförmig gebogene Rundeisen zur Verfügung. An diesen Rundeisen können sie drehen.

Einstellmechanismus praktikabel

Den Schlitz zwischen Behälterunterkante und Futterschale verstellen Sie mit einem Hebel. Dieser kann in 21 Positionen gebracht werden und ist fein genug abgestuft. Es ist auch eine Skala mit sehr großen und leicht lesbaren

Ziffern eingraviert. Dadurch kann sich der Landwirt die Grundeinstellung merken und beim nächsten Einstellen braucht er nicht neu herumzuprobieren. Der Mechanismus ist leicht und einhändig zu bedienen.

Der Einstellmechanismus hat einen Nachteil: Wenn man den Schlitz auf die kleinste Position stellt, z.B. bei frisch abgesetzten Ferkeln, können die Ferkel das Rührwerk nicht mehr drehen. Das passiert auch, wenn der Behälter voll ist und die Ferkel klein sind.

Gute Leistungen

Damit sich im Behälter keine Brücken bilden, ragen drei Rundeisen-Stäbe in den Vorratsbehälter hinein. Der Rührmechanismus funktionierte gut, es kam zu keinen Brückenbildungen.

Bei den Futtermittelverlusten schnitt der CCMat besser ab als der Durchschnitt der Automaten im Praxistest. Das ist auf die tiefe Futterschale, die Fressplatzteiler und das Rundeisen am Rand der Futterschale zurückzuführen. Diese Faktoren machen es den Ferkeln schwer, das Futter aus der Schale zu wühlen. Die Ferkel am CCMat hatten eine etwas bessere Futtermittelverwertung als der Durchschnitt aller Ferkel aus dem Praxistest.

Tab.: Leistungen der Ferkel am CCMat Ferkel					
Durchschnittliche Parameter	Einheit	DG 1	DG 2	DG 3	Durchschnitt*
Futtermittelverluste	%	–	5,02	4,14	6
Futtermittelverluste	kg	–	31,02	23,01	36,75
Futtermittelverwertung**	kg/kg	1,58	1,60	1,44	1,60
Einstallgewicht	kg/Stück	5,88	7,76	7,40	7,12
Tägliche Zunahme	g/Tag	401	433	423	413



Die Befestigungsplatte ist sehr groß.



Die sechs Fressplatzteiler und das Rundeisen am Rand der Futterschale sollen die Ferkel daran hindern, Futter aus der Schale zu rühren.

* Durchschnitt aller Automaten und aller Durchgänge
 ** Die Futtermittelverwertung wurde aus der Futtermenge (ohne Abzug der Verluste) und den Anfangs- bzw. Endgewichten der Ferkel berechnet
 Pro Durchgang waren im Durchschnitt 18,3 Ferkel am Automaten. Jeder Durchgang dauerte durchschnittlich 48 Tage.



Mit diesem Hebel stellt man den Abstand zwischen der Unterkante des Vorratsbehälters und der Futterschale ein.

LANDWIRT Bewertungstabelle



- + geringe Futterverluste
- + Einstellmechanismus praktikabel
- + große Futterschale



- Rührwerk bei Minimalschlitz-einstellung nicht mehr drehbar
- Skala bei Einstellmechanismus fehlt



STEWA: Mat OPTI Vormast

Ausgereift und funktionssicher

Der Mat OPTI Vormast von STEWA hatte die geringsten Futterverluste aller Automaten im Praxistest. Die Futterschale ist groß und hat in der Mitte eine Stufe.

Mit 75 Litern Behältervolumen liegt der Mat OPTI im Durchschnitt aller Automaten im Praxistest. Pro Automat können laut Hersteller 48 Ferkel aufgezogen werden. Oben hat der Edelstahl-Behälter einen Durchmesser von 48 cm. Die Oberkante des Behälters liegt auf 88 bis 93 cm Höhe. Der Vorratsbehälter hebt und senkt sich mit dem Verstellen des Abstandes zwischen Behälterunterkante und Futterschale. Der große Behälterdurchmesser oben und die niedrige Bauhöhe machen es leicht, den Mat OPTI per Hand und Kübel zu befüllen. Trotzdem können die Ferkel nicht mit den Vorderbeinen auf die Oberkante des Behälters hüpfen und das Ablaufrohr einer etwaigen Fütterungsanlage manipulieren.

Im Praxistest war der Mat OPTI mit einem Deckel ausgestattet. Dieser ist wahlweise erhältlich. Der Deckel soll laut Hersteller den Vorteil haben, dass es bei der Befüllung mit einer Fütterungsanlage nicht staubt und dass beim Waschen kein Wasser in das Behälterinnere fließen kann. Planen Sie die Befüllung per Hand und Kübel, ist der Deckel nicht empfehlenswert. Er lässt sich durch die Verstrebung, die quer über den Behälter verläuft, nicht ganz öffnen. Dadurch kann man das Futter mit dem Kübel nicht so gut in den Behälter schütten.

Beim Automaten im Praxistest war der Vorratsbehälter fix, die Ferkel konnten ihn nicht drehen. Der Landwirt kann diese Bremse aber einfach mit zwei Schraubenschlüsseln lösen.

Im Praxistest zeigte sich, dass das Futter durch den beweglichen Behälter leichter nachrutscht, es bilden sich weniger leicht Brücken.

Die Befestigungsplatte ist ausreichend groß. Der Automat kann mit dem Hochdruckreiniger einfach gewaschen werden. Es kam im Praxistest zu keinen Verschleißerscheinungen.

Zehn Automaten kosten laut Hersteller 3.915 Euro netto. Im Preis inkludiert sind zwei Zapfenröhrchen pro Automat. Mit diesem Preis liegt der Mat OPTI unter dem Durchschnitt der Automaten im Praxistest.

Ausgeklügelte Futterschale

Die Futterschale des Mat OPTI hat einen Durchmesser von 65 cm und ist damit die zweitgrößte Futterschale im Praxistest. Sie ist 10 cm tief. In der Mitte befindet sich eine Stufe, auf der die Ferkel das Futter trocken fressen können. Diese Stufe läuft zu einem Kegel zusammen, auf dem der Vorratsbehälter sitzt. Die Stufe in der Futterschale ist 4,5 cm hoch. Die Zwei-Etagen-Fressmöglichkeit (oben trocken, unten feucht) funktionierte nicht immer. Die Ferkel rührten die Schale einige Male mit Futter voll und vermischten das ganze Futter mit Wasser. Im Test haben wir den Schlitz zwischen Behälterunterkante und Futterschale geschlossen, damit die Ferkel diesen Futterbrei ausfressen. Danach wurde er wieder geöffnet. So lernten sie das Prinzip der Zwei-Etagen-Fressmöglichkeit. Um das zu unterbinden, müsste die Stufe in der Mitte der Futterschale höher sein.

Damit die Ferkel die Futterschale nicht mit Wasser überschwemmen und dadurch das Futter im Vorratsbehälter feucht wird, müssen die Tränken ganz nach unten gestellt werden.

In der Futterschale sind acht Fressplatzteiler aus Rundeisenstäben vorhanden. Am Rand der Futterschale verläuft ein Rundeisen, das die Ferkel am Wühlen hindern soll. Damit die Ferkel Futter aus dem Vorratsbehälter in die Schale rühren können, stehen ihnen sechs schlaufenförmig gebogene Rundeisen zur Verfügung. Stellt man den Schlitz auf die kleinstmögliche Position, können die Ferkel den Rührmechanismus nicht mehr drehen und es fließt kein Futter mehr in die Schale nach.



Die Fressplatzteiler und das Rundeisen am Rand der Futterschale sollen verhindern, dass die Ferkel Futter aus der Schale wühlen.



Innenansicht des Vorratsbehälters.

Einstellmechanismus funktioniert

Um den Schlitz zwischen der Unterkante des Behälters und der Futterschale zu verstellen, kann ein Hebel in 15 Positionen eingerastet werden. Der Mechanismus muss mit zwei Händen bedient werden. Mit der einen Hand muss der Landwirt einen Stift herausziehen, mit der anderen wählt er die Position des Hebels aus und fixiert ihn dann mit dem Stift. Leider gibt es keine Skala. Damit sich keine Brücken im Vorratsbehälter bilden, ragen drei Rundeisenstäbe in den Behälter hinein. Im Test kam es zu keiner Brückenbildung.

Wenig Futterverluste

Der Mat OPTI hatte die geringsten Futterverluste im Praxistest. Das ist auf die Konstruktion der Futterschale und auf die Einstellung des Schlitzes zwischen Behälterunterkante und Futterschale zurückzuführen. Die Futterverwertung der Ferkel am Automaten war besser als der Durchschnitt aller Ferkel des Praxistests.

Tab.: Leistungen der Ferkel am STEWA Mat OPTI Vormast					
Durchschnittliche Parameter	Einheit	DG 1	DG 2	DG 3	Durchschnitt*
Futterverluste	%	–	2,77	2,01	6
Futterverluste	kg	–	18,43	10,97	36,75
Futterverwertung**	kg/kg	1,61	1,59	1,49	1,60
Einstallgewicht	kg/Stück	6,53	7,49	7,98	7,12
Tägliche Zunahme	g/Tag	347	445	437	413



Mit dieser Platte wird der Mat OPTI am Spaltenboden befestigt.



Der Automat bietet die Möglichkeit, dass die Ferkel das Futter auf der Stufe trocken und am Boden der Futterschale feucht fressen. Das funktionierte nicht immer.

* Durchschnitt aller Automaten und aller Durchgänge
 ** Die Futterverwertung wurde aus der Futtermenge (ohne Abzug der Verluste) und den Anfangs- bzw. Endgewichten der Ferkel berechnet
 Pro Durchgang waren im Durchschnitt 18,2 Ferkel am Automaten. Jeder Durchgang dauerte durchschnittlich 48 Tage.